



## **„Kaffee und Klartext“ – Ein Diskussionsformat für Schüler\*innen am Wagenburg-Gymnasium, Stuttgart**

Aus dem Wunsch, politische Gedanken und politische Aktivität bei Jugendlichen offen (aus)leben zu können, ist die Idee zu unserem Diskussionsformat „Kaffee & Klartext“ entstanden. Unterstützt von zwei Lehrer\*innen und dem Stadtjugendring Stuttgart haben wir eine Möglichkeit geschaffen, dass v.a. jüngere und ältere Schüler\*innen politische Gedanken äußern, andere Meinungen kennenlernen, eine eigene Meinung bilden oder aber auch ganz einfach an einem kleinen Ausschnitt des politischen Alltags teilhaben können.

Bei unserem ersten Projekt, eine Podiumsdiskussion mit Stuttgarter Politikern und einer Politologin zur Jugendbeteiligung in der Politik, wurde uns bewusst, wie viel verstecktes politisches Interesse unter Schüler\*innen doch vorhanden ist. Wenn auch diese Diskussion allein zwischen Politikern unterschiedlicher Parteien stattgefunden hat und dies so leider hin und wieder zu einem gewissen Abschweifen des eigentlichen Themas geführt hat, war die Präsenz der Politik in der Schule deutlich zu spüren.

So hat sich unser eigentliches Konzept von „Kaffee & Klartext“ ergeben. Mittagspausen, in denen wir uns Schüler\*innen und interessierte Lehrer\*innen treffen, einen kurzen, fachlichen Input zu einem von unserer Gruppe vorher besprochenen Thema bekommen und uns dann über die Meinungen, Fragen und Anmerkungen zu diesem Thema austauschen.

Unsere erste offene Diskussion lief unter dem Titel „Linksextreme zünden Autos an, Rechtsextreme Flüchtlinge?“ und hat eine Diskussion zu Extremismus und dessen Folgen eingeleitet. Dabei waren wir positiv überrascht von der doch sehr hohen Anzahl an teilnehmenden Schüler\*innen, die somit also genau das widerspiegelt haben, was wir uns erhofft hatten. Ein offenes Geständnis politischen Interesses. Auch unser zweites Thema „Freiheit stirbt mit Sicherheit? Staatliche Reaktionen auf Terrorismus“ hat zu einem nicht weniger interessanten und spannenden Meinungs-austausch geführt. Wie viel Freiheit können, müssen wir abgeben, um sicher leben zu können oder um uns sicher zu fühlen? Welche Freiheitseinschränkungen haben welche Auswirkungen auf unsere Gesellschaft? Bringt weniger Freiheit wirklich mehr Sicherheit? Diese und viele andere Fragen wurden zwischen den Schüler\*innen und Lehrer\*innen besprochen, abgestritten und doch wieder in den Raum geworfen.

Durch diese zum Teil sehr unterschiedlichen politischen Meinungen, die an einer Schule zu existieren scheinen, ist die Realisierung unserer Idee möglich geworden. In der Hoffnung, diese Diskussionen zu einer Regelmäßigkeit werden zu lassen, ist auch unser nächstes Thema zu Rollenbildern in der Gesellschaft schon in Planung. Auch wenn es also oft nicht unbedingt den Anschein danach hat, ist auch unter Schüler\*innen politisches Denken und Handeln sehr präsent und wartet manchmal nur auf den richtigen Moment oder die richtige Umgebung, um offen geäußert werden zu können. Genau das wollen wir mit unserem Projekt ermöglichen.

Sophie Cremer-Jauregui (K2)  
„Aktion Courage-Gruppe“ der SMV  
14.01.2018